



**Johann W. von Goethe, *An Werther*; semantische Strukturierung des Gedichts**

**1. Strophe (konnotiert: Erinnerung)**

**Werther**

Schatten

Frühe

zum Scheiden

**später Goethe**

Mensch im Tageslicht

Abend („der Scheidesonne letzter Strahl“)

zum Bleiben

„nicht viel verloren“

=>

**2. Strophe (menschliche Existenz)**

**Schein**

„ein herrlich Los“  
lieblicher Tag  
große Nacht  
„gepflanzt in Paradieses Wonne“

„ein glänzend Äußres“

**Sein**

„verworrene Bestrebung“  
Kampf mit uns, mit der  
Umgebung  
„außen düstert's, wenn es innen  
glänzt“

„mein trüber Blick“

keine gegenseitige Ergänzung von  
Innen und Außen

nahes Glück ⇔ Verkennung

=>

**3. Strophe (Eros 1, enthusiastisch)**

Jüngling als Frühling, Liebreiz weiblicher Gestalt  
„entzückt, erstaunt“ (schwärmerisch, enthusiastisch)  
Weite (ohne Einengung, ohne „Mauer“ und „Palast“)  
unbefangene Hast  
„wie Vogelschar an Wäldergipfeln streift“

treuer Blick hält ihn fest

=>

#### **4. Strophe (Eros 2, schmerzlich)**

zu früh, zu spät gewarnt  
Flug gehemmt, fühlt sich umgarnt  
Wiedersehen ist froh, Scheiden schwer  
Wiedersehen beglückt

tückisch harrendes Lebewohl zuletzt  
=>

#### **5. Strophe (Werther und wir, Dichtung)**

##### **Werther („Du“)**

„grässlich Scheiden“,  
„kläglich Missgeschick“

##### **„Wir“**

zu Wohl und Weh zurück  
  
dann: angezogen von  
Leidenschaften (ungewisse  
Bahn, labyrinthisch)  
verschlungen wiederholter  
Not...  
dem Scheiden  
Scheiden ist der Tod  
=>

##### **Dichter**

Dichter singt: den Tod (der Scheidung) zu meiden  
verstrickt in Qualen  
halbverschuldet

**„geb' ihm ein Gott zu sagen, was er duldet“.**